

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1995)

Heft: 49

Buchbesprechung: Für Sie entdeckt

Autor: Moos, Mario von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für Sie entdeckt:

Stephan M. Janker: Möglichkeiten der Familienforschung in Altbayern.

Zweite verbesserte Auflage 1994, 32 S.

Familienforschung in Bayern zu betreiben scheint eine grossartige Sache zu sein! Einmal gibt es genügend Beispiele zum andern ist es eine reiche "Quellenslandschaft. Dieser Führer beschreibt die Wanderwege, damit ein Einzelner nicht im "Dickicht" der Archive stecken bleibt. Die Beschränkung auf Altbayern ist ganz bewusst gemacht. Darunter versteht der Historiker Oberbayern, Niederbayern und die Oberpfalz, die bereits 1628 zum Herzogtum Bayern gehörten. Der grosse Umbruch um 1800 und Verwaltungsstrukturen brachten dann auch fränkische Gebiete dazu. Ebenso aufschlussreich wie der Aufsatz, sind die 59 Fussnoten, in denen eine Fülle von Literaturhinweisen gegeben wird. Quellen des Personenstandes setzen in Bayern frühestens im 16. Jahrhundert ein und sind unterschiedlich für Orte und Personenstandsgruppen. So mussten jüdische Familien erst ab 1813 einen Familiennamen zulegen, was eine Forschung durchaus eingrenzen kann. Seit 1971 werden viele Kirchenbücher in den bischöflichen Zentralarchiven verwahrt. Die Adressen findet man alle verzeichnet. Schwierigkeiten der Forschung liegen in der Ermittlung der Gerichts- und Grundherrschaft, doch sind gerade dazu zwei wichtige Hilfsmittel ausführlich beschrieben. Ist man über diese Hürde hinweg, so finden sich, besonders für die ländlichen Geschlechter viele sog. "Briefprotokolle", in denen Heiratsverträge, Geburtsbriefe, Kauf- und Schuldbriefe das rechtliche Geschäftsgebahren dokumentieren. Für die Benutzung der einzelnen Staatsarchive ist auf eine Publikationsreihe - die sog. "Kurzführer" - hingewiesen.

Das wegweisende Heft kann bezogen werden bei:

Bayerischer Landesverein für Familienkunde,
Ludwigstrasse 14, D-80539 München.

Mario von Moos